

Lagerkritiker vor Gericht

Ein oft missverstandener Beamter des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres, Sport und Integration fühlt sich mächtig auf den Schlipps getreten. Kurz vor seiner Versetzung, will Christian Lüttgau noch einmal klargestellt haben, dass sein Handeln und sein Job nichts auf der politischen Bühne zu suchen haben und fühlt sich daher stark in seiner Ehre gekränkt. Ein antirassistischer Aktivist ist angeklagt, ein Flugblatt verteilt zu haben, in dem der Leiter des Abschiebelagers Blankenburg Christian Lüttgau als „Lagerleiter“ und „rassistische Autorität“ bezeichnet wird. Die lächerliche Anklage lautet auf Beleidigung. Ganz im Sinne des Innenministeriums des Landes Niedersachsen sollen hier Kritiker_innen der Flüchtlingspolitik mundtot gemacht werden. Die Flüchtlingspolitik des Landes strebt eine Unterbringung der Mehrzahl der Flüchtlinge in Lagern an, die die Flüchtlinge isolieren, abschrecken und kontrollieren soll. Ziel dieser Politik ist eine Erleichterung der Abschiebung.

Die Flüchtlinge des Abschiebelagers Blankenburg haben während ihres Streiks im Herbst 2006 zu spüren bekommen, wie der Umgang der Landesbehörden mit Kritiker_innen ist. Viele Flüchtlinge können von Einschüchterungsversuchen und offenen Drohungen als Reaktion auf ihre Proteste berichten. Mehrere Flüchtlinge, die den Mut aufgebracht haben, ihre Kritik offen vorzutragen, wurden deswegen in abgelegene Ortschaften oder andere Lager transferiert. Einige Aktivist_innen, die nicht im Abschiebelager Blankenburg wohnten, erhielten ein Hausverbot. Für diese Maßnahmen war unter anderem auch der Regierungsdirektor Christian Lüttgau, der ja der Leiter des Lagers Blankenburg ist, verantwortlich.

Gegen die Kriminalisierung von Antirassist_innen!

Für die Abschaffung des Abschiebelagers Blankenburg!

*Garantiert hoher
Unterhaltungswert!
Es wird Kaffee geben!*



Prozess am Donnerstag, 18.12.08

Amtsgericht Oldenburg(Elisabethstraße 6), Treffen um 08:30 h